

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Maienkönigin**

**Gluck, Christoph Willibald**

**Leipzig, 1908**

10. Lied

[urn:nbn:de:bsz:31-84731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84731)

Auf Knien fleht er hier,  
Wirfst du dich nicht erbarmen,  
Kein Herz, o glaube mir,  
Verzeiht es dir!

Helene.

Jeder tu, was er kann,  
Mich geht niemand was an,  
Und ich glaub' nicht daran  
Und ich will keinen Mann.  
Unterm schattigen Dach,  
Schau den Wolken ich nach  
Und den Wellen im Bach,  
Seufze nicht Weh und Ach.  
Über alles mich freut  
Meiner Herden Geläut.  
Wenn der Tag sich erneut,  
Sei mir morgen wie heut!  
Jeder tu, was er kann,  
Mich geht niemand was an,  
Und ich glaub' nicht daran  
Und ich will keinen Mann!

### Nr. 10. Lied.

Philint.

Durch die Wälder ich will irren,  
Fern von Menschen will ich geh'n,  
Mit verwaisten Tauben girren,  
Nimmermehr sie wieder seh'n,  
Nur das Echo hört mich klagen  
Und das Schilfrohr an dem Bach,  
Mag der Zephyr weiter tragen  
Meiner Sehnsucht tiefes Ach!  
Schäferin du Ungetreue,  
Wenn um das verscherzte Glück  
Dich verzehrt die bitt're Reue,  
Rufst du mich umsonst zurück.

Schwalbe streicht mit blauem Flügel  
 Auf und ab am Fensterlein,  
 Unterm Fliederbusch am Hügel  
 Soll mein stilles Lager sein.  
 Bettet mich im grünen Rasen,  
 Deckt mich mit Violeu zu!  
 Und die Schäfer werden blasen  
 Über meiner kühlen Ruh!

### Nr. 11. Duett.

Richard. Damon.

Richard.

Streicht, mein Herr, getrost nur Euer Segel,  
 Denn Ihr richtet hier ja doch nichts aus!

Damon.

Wie, was unterfängt sich dieser Flegel?  
 He, mein Freund, ich bitt' Euch, geht nach Haus'!

Richard.

Auf dem Bauerngute bin ich König,  
 Über Vieh und Menschen herrsch' ich hier!

Damon.

Doch von Etikette wißt ihr wenig,  
 Achtung dem Marquis von Monfoupir!

Richard.

Kommt ein solcher Schelm mir in die Schoten,  
 Da versteh' ich wahrlich keinen Spaß!

Damon.

Wäre Vorsicht weise nicht geboten,  
 Beißen ließ ich ihn sogleich ins Gras!

Richard.

Oh' ich kräftig aus dem Weg Euch räume,  
 Geht von selbst, es ist die höchste Zeit!